

- Agaricus (Hyporhodium) cercinus* Schff. Atlitzgraben bei Schottwien.
 Wiener Gärten
 — *Prunulus* Sc. Au bei Schottwien.
 — (*Mycena*) *cohaerens* Pers. Au bei Schottwien.
 — *gabriculatus* Sc. β . *hiemalis*. Wiener Gärten.
 — *polygramus* Bull. Schottwien.
 — (*Collybia*) *platyphyllos* Pers. Schottwien.
 — *radicatus* Rbh. Schottwien.
 — *maculatus* A. et S. „
 — (*Clytocybe*) *suaveolens* Schm. Schottwien.
 — *gilvus* Pers. Schottwien.
 — *subalutaceus* Batsch Schottwien. Atlitzgraben.
 — *comitalis* Pers. „
 — (*Lactarius*) *uvidus* Fr. Klamm, Schottwien.
 — *insulsus* Fr. Semmering, „
 — (*Tricholoma*) *glauconitens* Batsch. „ Göstritzgraben.
 — *Schumacheri* Fr. Schottwien, Atlitzgraben.
 — *virgatus* Fr. „
 — *tumidus* Fr. „
 — (*Hygrophorus*) *subradiatus* Schum. Schottwien.
 — *eburneus* Bull. Schottwien, Semmering.
 — *ligatus* Fr. „
 — (*Amanita*) *pantherinus* DC. Schottwien.
 Mai 18G3.



Auf die Höhe des Lichtmessberges.

(Eine botanische Exkursion, vom 6. September 1870)

Von P. Gabriel Strobl.

Von der Palte aufsteigend zieht sich als Fortsetzung der Zentralkette ein Grauwackenzug von Westen nach Osten und bildet als höchste Spitze das Dürrnschöberl (5416'). Bei Admont stösst der waldige Gebirgszug mit den mächtigen Höhen der nördlichen Kalkkette zusammen und zieht sich dann seitwärts am Reichenstein vorbei gegen Eisenerz hin, wo er den weltberühmten Erzberg bildet. Die Ränder der Schluchten sind meist mit Thonschiefer, der oft in Talgschiefer übergeht, umlagert, welcher im Frühjahr, vom Wasser durchsickert, mit der Pflanzendecke oft in die Bäche abrutscht und die steilen Abhänge kahl zurücklässt. Von der Höhe des Lichtmessberges braust der Lichtmessbach durch einen derartigen Schiefergraben, den sogenannten Veitlgraben herunter, um den Markt zu durchfliessen und der Enns sein Wasser zuzuführen; in das kleine Seitenthal der Enns, welches von dem Wildbache durchströmt und mit einigen Gewerken

und Häusern besetzt ist, zieht sich die Strasse, welche über den Lichtmessberg in das Paltenthal hinüberführt, verlässt aber am Fusse des Berges die gefährliche Nachbarschaft des Baches und zieht sich auf der andern Seite eines kleinen Waldberges hinauf, windet sich um die Mitte des Berges und trifft endlich fast auf der Höhe des Sattels mit dem Bache wieder zusammen, um ihm bald Lebewohl zu sagen und an dem jenseitigen Abhange des Berges in die Tiefe zu steigen. Man kann aber auch die Berghöhe erreichen, ohne das Seitenthal zu betreten, wenn man östlich von der Strasse das untere und obere Fraunfeld durchgeht, so dass man in einen von Wäldern umschlossenen Halbkessel geräth, dort die niederste Seite erglimmt und in sanft aufsteigenden Windungen den Biegungen des Berges folgt, bis man in halber Berghöhe zur Strasse gelangt und auf dieser fortschreitend die Höhe gewinnt. Dieser Weg, der sogenannte „Schaffersweg,“ ist mühelos, schattig und gewährt dem Botaniker reichliche Beute. Ihm wollen wir folgen.

Wir durchziehen also das untere und obere Fraunfeld, übersteigen einen Zaun und gelangen, an einem Häuschen vorbei in den waldumschlossenen Halbkreis; auf der linken Seite schaut der Hahnstein herunter, eine zackige und von dieser Seite aus unersteigbare Kalkwand; neben ihm ragt ein fast gleichgestalteter und gleichhoher Fels empor und zwischen beiden windet sich eine steile Schlucht hinauf in die Scheibleggerhochalpe. Auf der rechten Seite liegt ein abgerutschter Wald, dessen entwurzelte Stämme wirr durcheinander liegen. Bald nehmen Fichten und Tannen uns auf und unsere Thätigkeit beginnt. — Am Zaume steht *Viola sylvestris* Lam.; *Alnus incana* bildet kurze Gesträuche, vereinzelt stehen *Crataegus Oxyacantha*, *Berberis vulgaris*, *Cornus sanguinea*, *Daphne Mezereum*; truppweise umringt uns *Helleborus niger*, *Euphorbia amygdaloides*, *Salvia glutinosa*, *Mentha sylvestris*, *Clinopodium vulgare*, *Euphrasia Odontites*, *Prunella vulgaris*, *Chaerophyllum hirsutum*; im weichen, moosigen Waldgrund weilt *Viola biflora*, *Fragaria vesca*, ein grossblättriger *Leontodon hastilis*, *Circaea alpina*, *Lysimachia nemorum*, und darüber heben sich die schwankenden Stengel der Gräser: *Festuca rubra*, *gigantea*, *Aira caespitosa*, *Carex sylvatica* Hds., *Agrostis vulgaris* Lk. und die Goldruchte, *Solidago virgaurea*. — Ueber eine morsche, erlenumwachsene Brücke geht es dem Bergabhange zu, den *Pteris aquilina* und *Asplenium Filix femina* Brnh. völlig überdecken; dazwischen blüht *Hieracium murorum* (die gewöhnliche, ziemlich kurzstielige und kleinblättrige Form und eine gleiche, seltenere mit dichtbehaarten Blättern), die tiefblaue, häufige *Gentiana asclepiadea* mit meist überhängenden Stengeln, *Prenanthes purpurea*, *Lactuca muralis* Fres., *Anthoxanthum odoratum*, *Solidago virgaurea*, *Aira flexuosa*, *Hypericum quadrangulum* und *Luzula campestris* DC.; nicht so hochstrebend, dafür aber in grösserer Menge und meist dicht geschaart wächst *Oxalis Acetosella*, *Homogyne alpina* Cass., *Veronica officinalis*, *Majanthemum bifolium* DC., *Hieracium Auricula*, *Potentilla Tormentilla*. — Eine Weile führt uns der Weg Brunnröhren entlang,

in deren Umgebung noch *Circaea alpina*, *Carex leporina*, *Luzula flavescens* Gd., *Epilobium montanum*, *Hieracium Pilosella*, *Equisetum palustre*?, *Ranunculus repens* uns begegnen. Am Abhange sehen wir noch das in Wäldern gemeine *Blechnum Spicant* Kth. und einzelt *Lycopodium clavatum*.

Nun verlassen wir die Röhren und glimmen einen steilen Hohlweg hinan, dessen Ränder mit Heidelbeeren, Sumpf- und Haarmoosen besetzt sind (*Vaccinium Myrtillus*, *Sphagnum acutifolium* Ehrh., *Polytrichum commune*). Im Frühjahr sammelte ich hier eine *Listera cordata* RBr., jetzt sehen wir eine *Monotropa Hypopitys* zwischen dem Schwarzbeergestaude und auf steinigten Stellen sprosst hie und da *Polypodium Phegopteris*.

Die Höhe ist erglimmt und mit fast unmerklicher Erhebung schlängelt sich der Weg durch den Fichtenwald. Ueberall Heidelbeeren, Adlerfarren, die gemeine Besenhaide (*Calluna vulgaris* Sal.), die erwähnte *Gentiane* und das formenreiche *Hieracium murorum* mit dem selteneren *sabaudum*, am Wege gemein *Triodia decumbens* Br., *Luzula flavescens* Gd., *Potentilla Tormentilla*, *Leontodon hastilis* und *autumnalis* mit tiefzerschlitzten Blättern etc. Allgemach treten auch andere Pflanzen auf, wie *Campanula Scheuchzeri* Vill. zwischen den Heidelbeeren, *Ranunculus nemorosus* DC., *Hieracium umbellatum*, *Digitalis grandiflora* Lam., *Sanicula europaea*, *Melampyrum sylvaticum*, hie und da eine Gruppe *Salvia glutinosa* und *Helleborus niger*. An einem Raine stand *Pyrola uniflora*, *Taxus baccata* in mehreren Exemplaren und auf grasiger Waldstelle in bedeutender Menge *Galium rotundifolium*. — Einen fast ausgetrockneten, kleinen Sumpf überzog *Caltha palustris*, *Glyzeria fluitans* R. Br., *Carex remota*, *Aira caespitosa*, *Lysimachia nemorum*, *Veronica Beccabunga* und *Cardamine trifolia*. Weiter hinauf war *Crepis paludosa* Mch., der Fingerhut und der roth blühende Hasenlattich häufig und Brombeergesträuch rankte von der Höhe. *Mercurialis perennis*, *Phyteuma spicatum*, *Polygala Chamaebuxus*, *Bupthalmum salicifolium* und *Campanula Trachelium*, fast lauter Kalkpflanzen treten auf und Kalksteine liegen umher. Einen nassen Abhang überdeckt *Equisetum variegatum* Schl.

Wir stehen jetzt am Rande eines Bächleins, welches durch eine ziemlich steile Schlucht herabrieselt und mit starkem Gefälle in die Tiefe eilt. Ringsum grünen zwischen dem Gesteine und auf den Abhängen zahlreiche, hochragende Kalkpflanzen, wie *Cirsium Erisithales* Scp., *Solidago virgaurea*, *Aquilegia vulgaris*, *Valeriana tripteris*, *Melica nutans*, *Calamagrostis montana* Host., *Thalictrum aquilegifolium*, *Knautia silvatica* Dub., *Carduus defloratus* v. *alpestris*, *Ranunculus nemorosus* DC. *Origanum vulgare*, *Epilobium montanum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Stachys sylvatica*, *Silene nutans*, *Adenostyles alpina* Bl. u. F., *Crepis paludosa* Mch., *Petasites albus* Grt., *Silene alpestris*, *Helleborus niger*, *Veronica urticaefolia*, *Lonicera alpigena*, *Daphne Mezereum*, *Acer Pseudoplatanus*. Im feuchten, sändigen Boden wurzelt besonders *Bellidiastrum Micheli* Cass., *Geranium robertianum*, *Linum catharticum*, *Campanula pusilla* Haenke, *Galium*

rotundifolium, *Moehringia muscosa*, *Viola biflora*, *Asplenium viride* Hds. Im Bachkiese stand *Arabis alpina* und eine grossblättrige, wenig behaarte Wasserform der *Arabis pumila* Jacq. An den feuchten, abschüssigen Rändern des Bächleins stand unterhalb des Weges besonders *Knautia sylvatica* Dub., *Myosotis palustris* Wth., *Spiraea Aruncus*, einige Exemplare der *Primula elatior* Jcq. und eine strauchartige *Fagus sylvatica*.

Nun ziehen wir weiter durch den bald dünneren, bald dichteren Wald. Ueberall grünt und blüht eine üppige Voralpenflora, überall Kalkpflanzen über Kalkpflanzen. Man könnte manche von ihnen in Tausenden von Exemplaren sammeln und noch immer wäre eine Fülle davon vorhanden. Neue treten uns bei jedem Schritte fast entgegen. Gemein wird *Helleborus Polygala Chamaeb.*, *Bupththalmum*, *Bellidiastrum*, *Betonica Alopecurus*, *Rhinanthus alpinus* Bmg. v. *angustifolius* Gmel., *Calamintha alpina* Lam., *Erica carnea*, *Carex alba* Scp., *Euphrasia salisburgensis* Fnk., *Gentiana obtusifolia* W., im Gebüsch *Hepatica triloba* DC. Häufig schauen wir die weissen Blüten der *Euphrasia officinalis* mit denen der *Parnassia palustris*, selten *Paris quadrifolia*, *Aconitum Lycoctonum*, *Stachys alpina*, *Coeloglossum viride* Hrt., *Carex sylvatica* Hds. und *Orchis maculata*. — Hier in der Nähe wurde von dem verdienten St. Lamprechter Botaniker P. Raimund Steirer *Epipogium Gmelini* Rich. auf einem faulenden Baumstamme gefunden, hier stehen auch dann und wann einige Exemplare der seltenen *Ophrys muscifera* Hds. Auf einem dünnen Raine stand *Campanula caespitosa* Scp. in winziger Höhe mit *Pimpinella Saxifraga*, *Gnaphalium dioicum*, *Euphorbia Cyparissias*, *Gentiana cruciata* und einer *Arabis ciliata* Br. v. *hirsuta*.

Der Waldbestand wird gemischt (Fichten, Tannen, Waldföhren, Lärchen und der gemeine Wachholder), im Waldboden steht hie und da *Neottia Nidus avis* Rich., *Epipactis rubiginosa* Gd., *Gentiana ciliata*. Häufig zeigt sich *Polypodium calcareum* Sm., ebenso *Gymnadenia odoratissima* Rich., *Silene nutans*, *Aquilegia vulg.*, *Tofieldia calyculata* Whlg., *Carex ornithopoda* W., *Sesleria coerulea* Ard. etc. etc. Zwischen den Bäumen oberhalb des Weges steht an manchen Stellen sehr häufig *Dentaria enneaphyllos*. — Die Flora scheint eine Weile, wo möglich noch üppiger zu werden, denn soweit das Auge in die Höhe reicht, strotzt auf den Abhängen alles von *Rhinanthus alpinus* v. *ang.*, *Helleb. nig.*, *Bet. Alop.*, *Camp. caesp.*, *Gentiana obtus.*, *Calamintha alp.*, *Erica carn.*, *Bupthalm.*, *Bellidiastr.*, *Gent. asclep.*, *Gymnad. odoratiss.*, *Polypod. calc.*, zahlreich wird auch *Convallaria verticillata* L. und *Scabiosa lucida* Vill., doch allmählig wird es wieder einförmiger, die Pflanzenfülle verschwindet, nur *Campanula caespitosa* Scp. erscheint noch massenhaft und bewohnt mit *Thymus Serpyllum* und *Asplenium ruta muraria* die steinigten Abhänge und die Ritzen der bisweilen auftauchenden Kalkblöcke. Eine kleine Strecke geht es noch im Kalkgebiete fort, da lacht die weisse Fahrstrasse entgegen und es weichen die Kinder des Kalkes. — Auf der Strasse sehen wir auch die Ursache, warum der Wald so dicht

mit Pflanzen erfüllt und überwuchert war. Wir schauen eine hohe, steile Kalkwand, welche kaum 10 Minuten oberhalb des Waldweges beginnt und immer höher und höher wird, bis sie in ihrer Verlängerung zum Kalbling und Sparafeld sich emporgipfelt.

Von nun an ziehen wir der breiten Strasse entlang; auf der einen Seite schiefriiges Gehänge und den hochaufsteigenden Wald, auf der andern schweift der Blick in die Tiefe, in die Ebene des Ennstales. Meist gewöhnliche Pflanzen, wie sie die lichten Abhänge der Wälder rings bekleiden, umgeben die Ränder des Weges. An trockenen und schattigen Rainen besonders *Lactuca muralis* Fres., *Senecio nemorensis*, *Fragaria vesca*, *Oxalis Acetosella*, *Epilobium montanum*, *Veronica officinalis*, *Linum catharticum*, *Thymus Serpyllum*, *Potentilla Tormentilla*, *Euphrasia officinalis*, *Luzula campestris* DC., seltener *Triodia decumbens* Bv., *Prenanthes purpurea*, *Polygala Chamaebuxus* und *austriaca* Rchb., *Solidago virgaurea*, *Digitalis grandiflora* Lam., *Champanula Trachelium*, *Gnaphalium sylvaticum*, *Valeriana tripteris* und die ungetheilte Varietät *intermedia*, *Majanthemum bifolium* DC., hie und da gruppenweise am Wege *Urtica dioica*, *Mentha sylvestris* etc. An sehr kahlen, steinigten Stellen *Hieracium Pilosella*, *Tussilago Farfara*, *Leontodon autumnalis* und *hastilis*, und stellenweise gemein *Hieracium staticefolium*. An einem nassen Graben *Ranunculus repens*, *Veronica Beccabunga*, *Glyceria fluitans* R. Br., *Prunella vulgaris*, *Myosotis palustris* Wth., *Equisetum palustre* und seltener *Epilobium parviflorum*. Weiter hinauf stand häufig *Crepis paludosa* Mch.

Auf einer grösseren, sonnigen Waldstelle unterhalb der Rupp-Wiese war alles überdeckt von den gemeinen *Carduus acanthoides*, *Cirsium palustre* Scp. und *lanceolatum* Scop., *Mentha sylvestris*, *Euphrasia Odontites*, *Gentiana asclepiadea* und der *Abus incana* DC.

Wir setzen nun über eine Brücke, neben welcher der nächste Weg auf den Kalbling sich abzweigt und steigen weiter den Windungen der Strasse nach. Wir kommen wieder zu einer feuchten Stelle am Wegrande, auf welcher *Equisetum sylvaticum* gemeinschaftlich mit *palustre* sich findet und ringsum *Juncus lamprocarpus* Ehr., *compressus* Jcq., *Aira caespitosa*, *Carex flava*, *Parnassia palustris*, *Crepis paludosa* Mch., *Stellaria uliginosa* Mur. etc. seltener *Triglochin palustre*. — Auf den schattigen Abhängen begegnet uns jetzt häufig das meist röthliche *Sphagnum acutifolium* Ehrh; riesige, weissfrüchtige Gestalten von *Prenanthes purpurea* schauen hernieder, in grossen Gruppen steht *Asplenium Filix femina* Brnh., neben ihm die häufige *Gentiana asclepiadea* L. mit dem breitblättrigen *Senecio nemorensis* und der Brombeerstrauch streckt seine gierigen Arme aus, den unvorsichtig Nahenden zu umklammern. An lehmigen Wegrändern blüht im Frühjahr die seltene *Listera cordata* R. Br.

Nun geht es an einer Kohlstätte vorüber am Fusse eines Holzschlages dahin. Die mit Heidelbeeren, Sauerklee und dem Alpenlattich (*Homogyne alpina* Cass.) erfüllten Raine beherbergen noch ausserdem *Aira flexuosa*, *Luzula campestris* DC., seltener *pilosa* W., *Senecio*

sylvaticus, *Moehringia trinervia* Clair., *Nardus stricta*, *Hieracium Auricula*, *Galeopsis Tetrabit* und ein *Lycopodium annotinum*. Da bietet sich auch die schönste Aussicht auf das tief unten liegende, malerische Schloss Rüthelstein, einen Theil des Ennstales mit dem Markte Admont, dessen rothe Ziegeldächer gegen die weissen Mauern und grünen Felder lieblich abstechen und auf die im Hintergrunde stehenden Riesenberge, den Pyrgas, Scheiblstein, Hexenthurm und die übrigen kahlen Gewände.

Am Ende des Holzschlages fand ich *Hieracium bifurcum* MB. in mehreren, schönen Exemplaren, *Nardus stricta* wuchs neben der gemeinen *Poa annua*, *Sagina procumbens* stand bei *Sagina saxatilis* Wimm., *Cardamine sylvatica* Lnk. dann und wann, und ein *Gnaphalium sylvaticum*, eine merkwürdige, liegende, grossblättrige Form, ein Mittelglied zwischen *sylv.* und *norwegicum* Gun., wie ich ähnliche auch anderswo selten gefunden.

Fichten treten wieder heran, *Blechnum Spicant* Rth., *Asplen.* F. fem. etc. erfüllen wieder die moosigen Waldabhänge, in den Ritzen der Steine wurzelt *Polypodium Dryopteris* und *Phegopteris*, in feuchten schattigen Winkeln haust *Circaea alpina*, *Lysimachia nemorum*, *Epilobium montanum*, *Tussilago Farfara* etc., hie und da begegnet uns *Campanula Scheuchzeri* Vill. und immer näher tönt das Rauschen des Lichtmessbaches.

Da stehen wir am Rande des Bettes, welches der wilde Giessbach durchtobt, und wandern an kahlen Talgschiefergehängen, von denen im Frühjahr die Decke abgerutscht und in den reissenden Bach gestürzt war, vorbei, über eine morsche Brücke. Eine kurze Strecke geht es noch an der rechten Seite der Schlucht in die Höhe, auch einige neue Pflanzen finden sich, obwohl selten, am Abhange, *Phyteuma Micheli* Brt., *Astrantia major*, *Campanula barbata*, am Bache steht der im Veitlgraben gemeine *Petasites albus* Grt., die gemeine *Impatiens noli tangere*, *Hypericum quadrangulum*, *Senecio nemorensis*, *Stellaria nemorum*, *Epilobium angustifolium*, *Solidago virgaurea* etc. Der grösste Theil der Abhänge auf beiden Seiten ist kahl, weil der Wildbach im Frühjahr fast alles zerstört und mit sich gerissen hatte, so dass selbst die Strasse theilweise in die Fluthen fiel und eine neue Erdaufführung nöthig wurde.

Horch! da tönen dumpfe Schläge uns entgegen, ein rauchgeschwärztes Gebäude hebt sich vor unseren Augen, wir sind angelangt beim Nagelschmied auf der Höhe des Berges.

Da ruh'n wir aus vom langen Stiege und erquicken den Leib in den wirthlichen Räumen des nebenstehenden Gasthauses.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Auf die Höhe des Lichtmessberges. 283-288](#)